



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

27 Leben deß heiligen Pantaleonis

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Betrachtung von der heiligen Anna.

Von der grossen Gnad und be-
sonderer Gunst / welche ihr / und
ihrer Tochter der gütige
Gott erwiesen.

D auch dich der Betrachtung / welche
am Fest des heiligen Joachims gege-
ben p. 4. cap. 4. den 10. Tag des Mercks:
dan was von einem gesagt ist / kan auch vom
anderen gesagt werden. Dis setze ich allein
dazu / das Jesus (nach der Prophezenhung
Egredietur virga. &c. Auf dem Stanz-
men Jesse wird ein Stengel herfür
wachsen / und auß dem Stengel ein
Blumen herfür kommen) die Blume
sey / Maria der Stengel / und die heilige
Anna die Wurzel.

Der 27. Tag im Hermonat.

Inhalt des Lebens des heiligen Pantaleonis Martyrers.

Er heilig Pantaleon war auß Nico-
media in der Landschaft Bithinien in
dem grösseren Asia gelegen. Sein Mutter
war eine Christin / starb ehe das Pantaleon
erwachsen. Sein Vatter / so noch ein Heyd /
hatte anders kein Sorg für ihn / als wie
er in den freyen Künsten und allerley Wis-
sensschafften zunehmen und gelehrt werden
möchte. Er befahl ihn Euprosino / einem
berühmbten Artz zu Nicomedia / damit er
ihn in der Kunst und Wissenschaft der
Artgeney wohl unterweisen solte. Nun be-
sabs sich / das ein Christ mit Nahmen Her-

molaus / welcher in einem schlechten Schick-
lein / wegen der Verfolgung der Christen
gleichsam heimlich lebte / mit dem Pan-
teone Kund- und Freundschaft machte
in dem Glauben Christi unterwies. Als
eine Zeit traff Pantaleon ein Kind an / was
neben ihm eine giftige Schlang wechete
Kind getödtet hatte. Als nun Pantaleon
solches ansah / kame ihm eine Gedanchen
zu erfahren ob die Lehr / welche ihn Her-
molaus gelehret / wahr wäre / und so kam
Kind im Nahmen des Herzen Jesu Christi
befehl ich dir das du auffstehst und lebe.
Darnach wendete er sich zur Schlang
und sagte. ich will das das Ungluck / welches
du dem Kind angethan / über dich kommen
soll. Darauff das Kind gleich auffstand
und die Schlang starbe.

Es begehrte auß ein Zeit ein Nider
von ihm / das er ihm wider sehend man-
wolte / darauff er ihn im Nahmen Christi
sehend machte / und zu Christo bekehr-
desgleichen würd auch sein Vatter Eulo-
gus durch dasselbe Wunderwert zu Chri-
sto bekehret und getauft. Andere Arzte
Statt Nicomedia / als sie sahen das Pan-
taleon einen grossen Zulauff bekam / und
sehr viel Krancken durch die Krafft Christi
gesund machte / klagten ihn bey dem
Kaiser Marimo / so sich damahl zu Nicomedia
funde / für einen Christen an. Darauf
Kaiser dem Blinden / welchen er sehend
macht / das Haupt abschlagen ließ / dinst
er sagte / das er im Nahmen und Krafft
Herzen Jesu sehend worden.

Pantaleon ließ allgemach seine Leiden
ne freygehen / und einen Theil seiner Güter
geben / mit dem anderen kame er den Armen
zu Hülf. Als nun solches vor den Kaiser
kame / ließ er ihn vor sich bescheyden / vor
welchem er unverholct und frey betennete

daß er ein Christ wäre / und zur Bestätigung / daß dieß der wahre Glaub / machte er vor den Augen des Käyfers einen Sichtsbrüchigen gesund. Der Käyser ward heidurch nicht bewegt / sondern ließ ihn an einen Nal binden / entblößen / und seine beyde Seiten mit eisernen Klawen zerreißen / mit angezündeten Sacklen brennen ; aber es schloß ihm ein alter ansehnlicher Mann / machte ihm ein Herz / löschete die Sacklen auß / und lösete auß alle Bänd. Bald darnach setze man ihn in einen Kessel voll zerlassenes Bley : Aber das Bley thät seine Kraft und Hiß verlieren. Abermahl bunde man ihm einen schwarzen Stein an den Hals / und warff ihn in das Meer / aber er kam unversehrt davon / nach diesem ward er vor die wilde Thier geworffen / so sich vor ihm miderlegten / welches den Käyser dermaßen verdroß / daß er gemelte Thier umbbringen ließ ; weiter ward er in ein Rad voller Spigen gebunden / dasselbige mit ihm von einem Berg lassen herab zu lauffen : Aber alle Bänd giengen auß / das Rad vertieß ihn und bracht viel Heyden im ablauffen umb ihr Leben.

Endlich ließ ihn der Käyser hart mit Ruthen zehawen / das Haupt abschlagen / und seinen Leib im Jahr Christi zu. verbrennen / das Wehr mit welchem er solte enthauptet werden / ward weich wie Bley : er widerließ deswegen nicht den Scharpfrichter zu ermahnen / daß er sein Ampt thun solte darauff er ihn enthauptete. Der Delbaum an welchen er vormahl gebunden / fieng gehling an zu blüen / und Frucht zu bringen / auß seinem Leib came an statt des Bluts Milch herfür geflossen : zu Ravenna im Königreich Neapel behalt man in einem Glas sein Blut auß / welches alle Jahr am 27. Hermonat zergehet / und zerfließet / da

es sonst das ganze Jahr durch hart und gleichsam gefioren ist.

Der 28. Tag im Hermonat.

Inhalt des Lebens der heiligen Nazarii / Celsi / Victoris und Innocentii.

Er heilig Nazarius war ein geborner Römer / ein Jünger des heiligen Petri und von dem heiligen Lino getaufft : allenthalben wo er hinfame / außserhalb der Statt Rom / predigte er das heilig Evangelium / zu Meyland wurd er durch den Statthalter Anobinum angegriffen / übel mit Maulstreichen zerschlagen / und auß der Statt verstossen ; die weil er die Abgötter nicht anbetten wolte. Von dannen begab er sich in Gallischland / und kam in die Statt Melie / da ihm eine fürnehme Frau / die weil sie sich über seine heilige Weiß zu leben und zu predigen verwunderte / ihren Sohn übergab / damit er ihn nach seinem gefallen gebrauchten / und so gar bis in den Todt behalten solte.

Der heilig Mann nahm das Kind an / tauffte es / und hieß es Celsus / wurden nachmahl beyde gefangen von dem Statthalter Dinovao ; Celsus ward übel mit Ruthen zerstrichen / in dem er also zerstrichen wurd / sagte er zum Richter : Mein Gott / dem ich diene / der wird dich richten.

Nazarius ward vom Käyser Nero gen Rom beruffen / und da man ihn nicht dahin bringen möchte / daß er den Abgöttern opfferte / ward er mit dem Knaben Celfo in das Wasser geworffen ; man sahe wie sie beyde auß dem Wasser daher giengen / came nachmahlen beyde gen Milan / und wurden daselbst beyde im Jahr Christi 68. enthauptet.